

# Trauer, Liebe und Tod

Zum Totensonntag: Aktionen auf dem Zentralfriedhof Sommerberg

Von CHRISTIAN GROSSHARDT

**FORSBACH.** Für viele Menschen ist der Gang zum Grab eines geliebten Verstorbenen ein Weg, den sie alleine bestreiten müssen. Besonders zum Totensonntag machen sich viele Menschen auf, um dort ihrer Angehörigen zu gedenken. Um ihnen trotzdem ein Gefühl von Gemeinschaft in der Trauer zu geben, wurde am Sonntag die Trauerhalle des Zentralfriedhofs Sommerberg in Forsbach feierlich gestaltet.

Kerzen stehen auf dem mit Herbstlaub bedeckten Boden; sie sollen die weiter existierende Hoffnung symbolisieren. Texte werden gelesen und atmosphärische Musikstücke gespielt.

Im Nebenraum können sich Besucher von Werken Rösrather Künstler zu Tod, Trauer und Auferstehungshoffnung inspirieren lassen. „Das Leitmotiv bei der gesamten Konzeption ist die Vergänglichkeit“, erklärt Bestatterin Margret Roth. Es sei ihr ein wichti-



Kerzen als Symbol der Hoffnung wurden in der Trauerhalle aufgestellt. (Foto: Volkmann)

ges Anliegen, „den Menschen ein solches Angebot machen zu können“.

Menschen, die sich zu den Gräbern begeben, werden sich

besonders dann ihrer eigenen Endlichkeit bewusst. Sicherlich könne man die Veranstaltung auch als Appell verstehen, „bewusster zu leben“, fin-

det Margret Roth. Dass Trauer immer etwas Individuelles sei, ändert für die Bestatterin nichts an ihren Grundgedanken: „Trauer ist Liebe, auch

wenn jeder seine eigene Art hat, damit umzugehen.“ Die Liebe sei die Kraftquelle der Kreativität, so dass auch aus diesem Grunde Texte und Musik aus verschiedensten Bereichen gewählt wurden: „Neben Bibelsprüchen und Lyrik lesen wir auch Märchen, die der Thematik entsprechen.“

Von Bach über Rod Stewart bis Madonna reicht das musikalische Spektrum. „Wir haben versucht, auch jüngere Generationen anzusprechen“, erklärt Roth. „Diese verbinden natürlich mit der Musik auch die Zeit, in welcher der Verstorbene gelebt hat.“

Die Ausstellung im Nebenraum der Halle zeigt unterschiedliche Eindrücke. Während an der Wand Fotos und Gemälde zu sehen sind, liegen hier neben Herbstlaub auch Knochen auf dem Boden, welche ebenfalls die Vergänglichkeit symbolisieren sollen. Es geht einfach nur darum, „sich des Kreislaufs des Lebens bewusst zu werden“, so Margret Roth.